

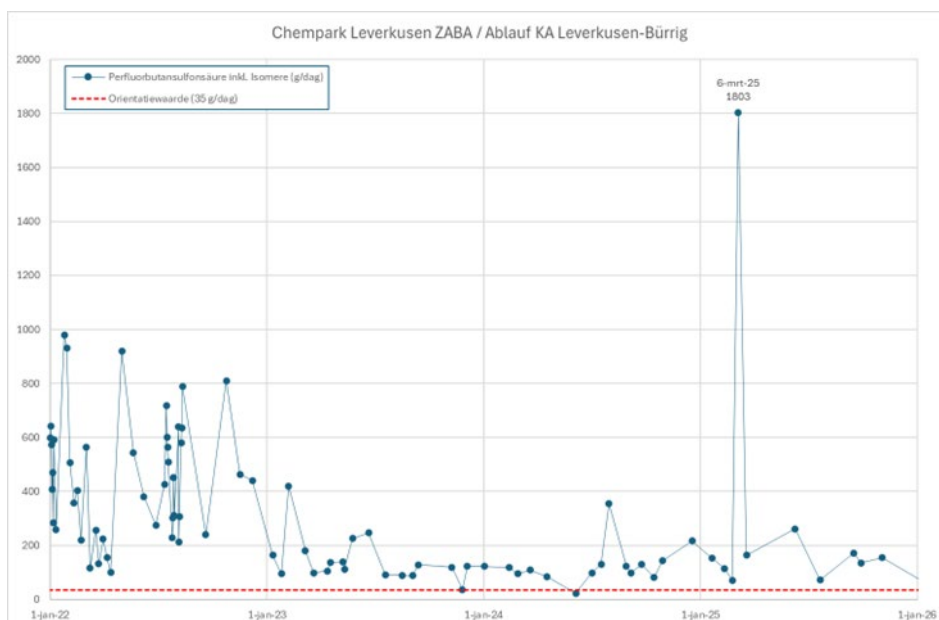
## RIWA-Rijn fordert die deutschen Behörden auf, strenger gegen PFAS-Einleitungen in den Rhein vorzugehen

**Nieuwegein, 15. April 2026** – RIWA-Rijn, der Verband der niederländischen Rheinwasserwerke, hat die Bezirksregierung Köln in einem Schreiben aufgefordert, zusätzliche Maßnahmen gegen PFAS-Einleitungen aus der Kläranlage Leverkusen-Bürrig zu ergreifen. Anlass ist eine aktuelle Analyse von Messdaten, aus der hervorgeht, dass die Einleitung von PFAS, insbesondere von PFBS, strukturell über den festgelegten Orientierungswerten liegt und gelegentlich Spitzenwerte aufweist, was zu möglichen Umwelt- und Gesundheitsschäden führen kann.

Mehr als fünf Millionen Niederländer sind für ihre Trinkwasserversorgung vom Rhein abhängig. Die Qualität dieses Wassers ist durch das Vorhandensein von PFAS in der Umwelt, aus der das Trinkwasser gewonnen wird, gefährdet. PFAS ist eine Gruppe schwer abbaubarer Stoffe, die Risiken für Mensch und Umwelt darstellen können.

### Spitzenbelastungen und strukturelle Überschreitungen

Eine Analyse öffentlich zugänglicher Messdaten zeigt, dass PFBS – ein Stoff aus der PFAS-Gruppe – kontinuierlich in Konzentrationen über dem geltenden Orientierungswert vorkommt. Am 6. März 2025 wurde im behandelten Abwasser der Kläranlage Leverkusen-Bürrig sogar ein Spitzenbelastung gemessen, der mehr als fünfzigmal höher lag als dieser Orientierungswert. Solche Spitzenbelastungen lassen sich bei der derzeitigen Messfrequenz nur schwer rechtzeitig erkennen. Nach vorliegenden Informationen werden diese Spitzenbelastungen möglicherweise durch Sickerwasser verursacht, das von einer industriellen Deponie auf dem Gelände des ChemParks Leverkusen stammt.



Quelle: ELWAS-WEB

### Hinweis für die Redaktion (nicht zur Veröffentlichung bestimmt)

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an:  
Gerard Stroomberg, Direktor RIWA-Rijn  
Tel. +31 6 30114547, E-Mail: [stroomberg@riwa.org](mailto:stroomberg@riwa.org)

### **Besorgnis hinsichtlich Überwachung und Transparenz**

RIWA-Rijn würdigt die Transparenz der deutschen Behörden, insbesondere die Veröffentlichung von Messdaten über ELWAS-Web. Gleichzeitig äußert die Organisation Vorbehalte gegenüber der derzeitigen Überwachungspraxis.

Der angewandte Bestimmungsgrenze für PFAS liegt höher als an vergleichbaren Standorten üblich, und auch die Messfrequenz hat in den letzten Jahren abgenommen. Nach Ansicht von RIWA-Rijn erschwert dies eine angemessene Überwachung der tatsächlichen Belastung des Rheins.

### **Aufruf zu konkreten Maßnahmen**

RIWA-Rijn fordert die Bezirksregierung Köln auf, im Rahmen der bestehenden Befugnisse zusätzliche Maßnahmen zu ergreifen. Konkret plädiert die Organisation dafür, das Sickerwasser der Deponie nach denselben strengen Vorschriften zu behandeln, wie sie zuvor nach dem Vorfall im Jahr 2021 für kontaminiertes Löschwasser galten.

„Obwohl wir verstehen, dass die rechtlichen Möglichkeiten begrenzt sind, sehen wir gleichzeitig, dass durchaus Spielraum besteht, zusätzliche Anforderungen an die Behandlung von Abwasser zu stellen“, so Gerard Stroomberg, Direktor von RIWA-Rijn. „Ein wirksames Vorgehen an der Quelle ist unerlässlich, um eine weitere PFAS-Belastung des Rheins zu verhindern.“

### **Internationale Verantwortung**

Die Organisation betont, dass der Schutz des Rheins eine gemeinsame Verantwortung aller Rheinanliegerstaaten ist. Europäische Rechtsvorschriften wie die Wasserrahmenrichtlinie und die Richtlinie über Industrieemissionen unterstreichen die Bedeutung eines Ansatzes an der Quelle und der Verhinderung einer Verschlechterung der Wasserqualität.

RIWA-Rijn verfolgt die Entwicklungen weiterhin aufmerksam und fordert rasche und wirksame Maßnahmen, um die Trinkwasserfunktion des Rheins zu gewährleisten.

*Weblink zu ELWAS-WEB: <https://www.elwasweb.nrw.de/elwas-web/index.xhtml>*

***Über RIWA-Rijn:** In den Niederlanden sind 5 Millionen Menschen für ihre Trinkwasserversorgung vom Rhein abhängig. RIWA-Rijn, der Verband der Rheinwasserunternehmen, ist ein Wissenszentrum und Interessenvertreter für die angeschlossenen Trinkwasserunternehmen im niederländischen Rheineinzugsgebiet. RIWA-Rijn setzt sich (inter)national für eine gute Qualität des Rheinwassers ein, damit daraus mit natürlichen, einfachen Reinigungsmethoden sauberes und gesundes Trinkwasser gewonnen werden kann. RIWA-Rijn entwickelt, sammelt und verbreitet Wissen im Rheineinzugsgebiet und in Europa, um dieses Ziel zu erreichen. RIWA-Rijn arbeitet in der Internationalen Vereinigung der Trinkwasserversorger im Rheineinzugsgebiet (IAWR) mit 120 Trinkwasserversorgungsunternehmen aus sechs Rheinanliegerstaaten zusammen: Deutschland, Frankreich, Schweiz, Liechtenstein, Österreich und Niederlande.*

---

### **Hinweis für die Redaktion (nicht zur Veröffentlichung bestimmt)**

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an:

Gerard Stroomberg, Direktor RIWA-Rijn

Tel. +31 6 30114547, E-Mail: [stroomberg@riwa.org](mailto:stroomberg@riwa.org)